

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 13 (1927)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Unsere Delegiertenversammlung in Olten : (11. August 1927)  
**Autor:** J.T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-533352>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Christentums bekennt und damit des Menschen Ziel nicht im Diesseits sucht, sondern dort, wo ihm der Schöpfer die „ewige Wohnung bereitet hat“.

Die sich anschließende Diskussion wurde reichlich benützt, vorab von H. Hrn. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Präsident der Sektion Luzern. Unsere Aufgabe ist es, mehr die Erziehung als die Bildung zu betonen, und Führer heranzubilden, die den Sinn und Geist des Christentums voll und ganz erfassen und ihm als Erzieher zum Durchbruch verhelfen. Wir dürfen uns nicht von einer Schlagwortpolitik beeinflussen lassen. Lassen wir die Geschichte sprechen, diese große Lehrerin der Wahrheit. Widmen wir dem Studium der Geschichte wieder mehr Zeit und Aufmerksamkeit, betonen wir wieder mehr die katholische Tradition der Schweiz, wenn wir nach Vorbildern suchen, statt daß wir auf nichtkatholische Orte und Länder hinweisen, die uns bloß in der äußern Aufmachung imponieren können. Hüten wir uns auch vor Eigenbrödelei, suchen wir vielmehr durch gemeinsame Arbeit Großes zu leisten. — Hinsichtlich der Mitarbeit an der „Schweizer-Schule“ vertrat der Redner den Standpunkt, man sollte dort auch solche Arbeiten aufnehmen, mit denen die Schriftleitung nicht einverstanden sei. Diese könne ihre Vorbehalte an passender Stelle anbringen. Dadurch werde die Diskussion reichhaltiger und der Gewinn für die Leser größer. (Sehr einverstanden, vorausgesetzt, daß diese Diskussionsbeiträge nicht zu umfangreich werden, und

man der Schriftleitung den Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vorschreiben will. Nicht selten stehen technische Gründe oder Rücksichtnahme auf begonnene Artikel den Begehren auf sofortige Veröffentlichung neuer Beiträge entgegen. Vorausgesetzt sei auch, daß man nicht unnötigerweise vom rein sachlichen Gebiete der Schule und Erziehung abweiche. D. Sch.)

Hr. Dr. R. Fuchs, der das Studium der Klug-Bücher sehr empfahl, warnte davor, sich durch die jetzt herrschende Stille vor dem Sturm betirren zu lassen. Bald werden wir neue Angriffe zu gewärtigen haben. (Wir Luzerner haben von dieser „Stille“ in den letzten Monaten sehr wenig verspürt. D. Sch.) Fr. M. Reiser, Präsidentin des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz, begrüßte besonders auch die caritative Tätigkeit der Lehrerschaft. Hr. Dom. Bucher, Neuenkirch, empfahl das Studium der Philosophie für den Lehrer, während H. Fr. Dr. Mühlebach auf die Gefahren aufmerksam machte, die gerade hier dem Lehrer sich bieten können. — Weiter sprach zum Thema Hr. Erziehungsrat Fr. Marty, Schwyz, der auf die leider recht betrüblichen Erscheinungen materialistischer Auswüchse auch im Lehrerleben hinwies, dann aber die Schulbeamten und Inspektoren ersuchte, irrende Lehrer in väterlicher Weise auf den rechten Weg zurückzuführen, und die gute Allgemeinbildung für unsere Jugend als unbedingtes Mittel zur erfolgreichen Wirksamkeit im öffentlichen Leben bezeichnete. J. T.

## Unsere Delegiertenversammlung in Olten

(11. August 1927.)

Obgleich die Tagung des katholischen Lehrervereins der Schweiz in Olten etwas unvermittelt einberufen werden mußte, weil die beabsichtigte Versammlung in Einsiedeln anlässlich des Eucharistischen Kongresses nicht ohne große Schwierigkeiten hätte durchgeführt werden können, war der Besuch doch ein sehr erfreulicher. Sozusagen alle Sektionen hatten ihre statutengemäßen Delegationen abgeordnet, das ferne Bünden und das ebenso entlegene Wallis waren vertreten, wie die Ost- und Inner- und Nordschweiz.

Kurz nach halb 12 Uhr konnte der Präsident, Hr. Kantonalschulinspektor W. Maurer, die Versammlung in den vornehm heimeligen Räumen des Hotels Schweizerhof eröffnen. Wir gedenken in einer nächsten Nummer das gediegene Begrüßungswort inhaltlich kurz zu streifen. — Der darauffolgende Tätigkeitsbericht des leitenden Ausschusses und des Zentralkomitees — ebenfalls vom Präsidenten erstattet — war ein gut orientierender Rückblick auf das hinter uns liegende Vereinsjahr. In mehreren Ausschuß-Sitzungen und

in zwei Sitzungen des Zentralkomitees wurden 42 Traktanden behandelt, von denen einige fortgesetzte Aufmerksamkeit beanspruchten und viel Kleinarbeit verursachten. Ueber die meisten Geschäfte ist früher schon in angemessener Weise Bericht erstattet worden. Wir können uns deshalb darauf beschränken, hier noch einige Einzelheiten nachzuholen. Der Vergünstigungsvertrag mit der Schweiz. Lebensversicherung- und Rentenanstalt brachte dem Verein im ersten Halbjahr 1927 Fr. 310.— ein, im Jahr 1926 total Fr. 688.75; seit den 3½ Jahren seines Bestehens Fr. 2382.—. Die Krankenkasse „Konkordia“ wünscht unsere Mitwirkung bei der Schaffung eines Tuberkulosenheims. — Der engere Kontakt mit den einzelnen Sektionen wurde auch dadurch aufrecht erhalten, daß an deren Tagungen ein Mitglied des leitenden Ausschusses teilnahm, soweit dies je nur möglich war. Dagegen konnte er verschiedener Umstände halber mehrere Einladungen zur Teilnahme an Kongressen verwandter Organisationen des Auslandes nicht Folge leisten, wie er auch Einladungen aus der Schweiz zu Schulkon-

greifen nicht christlich-religiösen Charakters aus-  
schlagen mußte. Der Präsident konstatierte anhand  
der eingelaufenen Sektionsberichte und der beson-  
dern Mitteilungen von Seite der Komiteemitglieder,  
daß im allgemeinen ein recht reges Leben in den  
Sektionen herrscht, wenn auch da oder dort noch  
etwas mehr Initiative entwickelt und unverdroßene  
Kleinarbeit geleistet werden könnte, namentlich hin-  
sichtlich Werbung für die sozialen Institutionen des  
Vereins für dessen Vereinsorgan und für den Ver-  
ein selber.

Die Rechnungsablage für den Verein,  
für die „Schweizer-Schule“ und die Hilfskasse wurde  
dank der bündigen Berichterstattung durch Hrn.  
Lehrer Jäggi in Baar rasch erledigt. Vereins-  
rechnung und „Schweizer-Schule“ ver-  
zeigen an Einnahmen Fr. 34,437.90, an Ausgaben  
Fr. 34,408.45. Das Vermögen ist gegenüber dem  
Vorjahre um Fr. 1652.87 größer geworden. — Die  
Hilfskasse verzeichnet an Einnahmen 10,323.70  
Fr., an Ausgaben Fr. 10,192.70. — Vermögensbe-  
stand: Fr. 12,626.41 (Vermögensvermehrung Fr.  
739.53). „Die Rechnungsprüfungskommission kon-  
statiert, daß sämtliche Rechnungen formell und ma-  
teriell richtig und vorschriftsgemäß belegt sind. Ein  
Einblick in dieselben gibt ein wenn auch nur an-  
näherndes Bild der großen Arbeit, die der Ersteller,  
Hr. Erziehungsrat A. Elmiger, hiefür aufgebracht  
hat,“ so schreibt der Berichtersteller. — Die Rech-  
nungen wurden einstimmig genehmigt, unter bester  
Verdankung an den Kassier.

Ueber die Krankenkasse orientierte deren  
Präsident, Hr. J. Desch, Lehrer, St. Gallen, in  
klarer, übersichtlicher Darstellung des vielgestaltigen  
Geschäftsverkehrs und der wohlthätigen Wirkung die-  
ser Institution. Sie verzeichnete im abgelaufenen  
Jahre an Einnahmen für Mitgliederbeiträge  
(einschließlich Rückstände etc.) Fr. 9658.25, Bundes-  
beitrag Fr. 983.80, Kapitalzins Fr. 1740.20, Ge-  
schenke Fr. 12.—; an Ausgaben für Krank-  
gelder Fr. 7204.—, für Wochenbett und Stillgelder  
Lehrersfrauen Fr. 494.—, für Krankenpflege Fr.  
1495.30. Das Vermögen ist auf rund Fr. 37357.50  
angewachsen (Vermehrung Fr. 2541.50). Die Mit-  
gliederzahl hat jetzt die Zahl 300 überschritten, ein  
erfreuliches Ergebnis, obschon es noch viel mehr sein  
könnten. — Im übrigen dürfen wir auf die fort-  
laufende einläßliche Berichterstattung über die  
Krankenkasse in der „Schweizer-Schule“ verweisen.

Den Bericht der Hilfskasse erstattete der Zen-  
tralkassier, an Stelle des Verfassers, Hrn. Präsident  
Prof. A. Stalder, der wegen Militärdienst verhin-  
dert war, an der Versammlung zu erscheinen. Es  
wird sich später Gelegenheit bieten, auf den lehr-  
reichen Bericht zurückzukommen. Für heute sollen  
nur drei Punkte daraus hervorgehoben werden, die  
der Zentralkassier besonders betonte. 1. Es ist drin-  
gend nötig, daß die einzelnen Sektionsvorstände  
sich intensiver um den Broschürenvertrieb  
annehmen, den die Hilfskasse zur Mehrung ihrer  
Einnahmen veranstaltet hat. 2. Der Absatz des  
Unterrichtsheftes ist recht befriedigend,

aber auch er sei der Obsorge der Sektionen sehr  
empfohlen. Wünsche und Anregungen zuhanden  
einer Neuauflage des Unterrichtsheftes wolle man  
recht bald an den Präsidenten der Hilfskasse ein-  
senden. 3. Einige Sektionen haben beschlossen, all-  
jährlich einen bestimmten Beitrag an die Hilfs-  
kasse abzuliefern. Dieses Beispiel verdient überall  
Nachahmung, die Belastung des Einzelnen ist klein,  
für die Hilfskasse aber bedeutet das eine zuverlässige  
Einnahmequelle, derer sie immer mehr bedarf.

Es war auch eine Ersatzwahl ins Zen-  
tralkomitee zu treffen. Der Vertreter von  
Glarus, Hr. Konrad Hauser, Näfels, trat aus  
Alters- und Gesundheitsrücksichten zurück. Seine  
allzeit rege Mitarbeit sei auch an dieser Stelle  
bestens verdankt. Wir wünschen dem lebenswür-  
digen Herrn Kollegen einen recht frohen Lebens-  
abend. — An seine Stelle wurde gewählt Hr. Ant.  
Brunner, Sekundarlehrer, Näfels. Er sei uns  
herzlich willkommen.

Beim Mittagessen im „Schweizerhof“ entbot uns  
Hr. Nationalrat A. Jäggi, Solothurn, namens  
der katholischen Volkspartei Solothurn und auch  
namens der Verlagsfirma Otto Walter A.-G.,  
Olten (deren Chef wegen dringlichen Geschäften ab-  
wesend war), einen herzlichen Willkommgruß, der  
mit einer Huldigung an unser schönes Heimatland  
schloß. Wir beabsichtigen, das kernhafte Mannes-  
wort demnächst unsern Lesern vorzulegen. Es war  
ein Hochgenuß, ihm zu lauschen. Herzlichen Dank für  
diese besondere Ehre und Aufmerksamkeit, wie auch  
für den freundlichen Willkomm im „Morgen“.

Ueber das Referat des Schriftleiters — Interne  
Vereinsfragen — und die sich anschließende Dis-  
kussion finden die Leser an anderer Stelle einen  
Bericht. — Zu erwähnen ist hier noch, daß der  
leitende Ausschuß verschiedene Wünsche und An-  
regungen mehr interner Natur aus den Reihen der  
Versammlung zur Prüfung und möglichster Ver-  
wirklichung gerne entgegengenommen hat. Jeder-  
mann freute sich über die ungezwungene, offene  
Ausprache.

Den Abschluß der schönen Tagung bildete ein  
Besuch der vortrefflichen Druckereianstalt der  
Verlagsanstalt Otto Walter A.-G. Unter  
Führung der lebenswürdigen Herren Direkto-  
ren K. Engholm und Schumann besichtigten die Teil-  
nehmer in zwei Gruppen die verschiedenen Abtei-  
lungen der großen Anstalt und sahen da die Ent-  
stehung der Druckerzeugnisse von A bis Z, von den  
Setzmaschinen neuester Konstruktion bis zur Buch-  
binderei und Ablieferung zur Expedition. Für die  
allermeisten Besucher war das Geschaute durchaus  
neu, und man staunte über die Raffiniertheit der  
modernen Technik im Dienste der Buchdruckerkunst.  
Alle waren voll des Lobes über die vortrefflichen  
Arbeitsräume voll Licht und guter Lüftung, über  
die verblüffende Sicherheit, wie eine Abteilung der  
andern in die Hände arbeitet, über die Zuverläs-  
sigkeit des Personals, das uns jede gewünschte  
Auskunft bereitwilligst erteilte, über das augen-

scheinlich gute Verhältnis zwischen Personal und Oberleitung.

Und als die dankbaren Gäste die Anstaltsräume verließen, wurde jedem als Andenken an die Tagung und den Besuch ein hübsches Geschenk überreicht, „Fröhliche Bosheiten“ von C. R. Enzmann,

ein Büchlein voll Witz und Humor unseres lieben Freundes Robertus. — Ein letztes Plauderstündchen noch, und dann entführten die Abendzüge die hochbefriedigten Teilnehmer wieder nach allen Richtungen der Windrose, der lieben Heimat zu.

J. I.

## Schulnachrichten

**Luzern. Zell.** Am 7. August wurde in Zell das stättliche neue Schulhaus eingeweiht, ein bleibendes Denkmal des vielverdienten Hrn. Erziehungsrat Jak. Bättig sel., der nach jahrelanger Vorarbeit das schöne Werk erstehen sah, aber vor dessen Vollendung einem heimtückischen Leiden erlag.

Bei der kirchlichen Feier hielt Hw. Herr Prof. Dr. A. Mühlebach, Schulinspektor, die Ehrenpredigt; am Nachmittag gab's ein frohes Volksfest, wo die Jugend zu ihrem Rechte kam. Die Ehrengäste und Behörden fanden sich im Lindengarten zusammen, wo Herr Erz.-Dir. Dr. Sigrift den Gruß der Regierung überbrachte, an den sich ein kräftiger Redestrom anschloß.

— **Musiklehrer in Siktirch.** Der Regierungsrat wählte als Musiklehrer an das kantonale Lehrerseminar in Siktirch Herrn Josef Pfenniger, derzeit Musikdirektor in Willisau.

**Zug.** §§ Unerwartet ist uns ein Kollege durch den Tod entrissen worden, der stets treu zum katholischen Lehrerverein gestanden hat, nämlich Jos. Seitz in Zug. 1867 in Berned geboren, fühlte er sich bald für den Lehrerstand berufen und bereitete sich in Rorschach auf denselben vor. Die ersten zwei Lehrstellen bekleidete der junge Lehrer in Stetten und in Bütschwil. Von einem seltenen Wissenstrieb angeregt, bereitete sich Seitz in der freien Zeit durch Selbststudium auf die Sekundarlehrerprüfung vor, welche er dann in St. Gallen mit Erfolg bestand. Aber das Amt eines Sekundarlehrers sagte ihm nicht zu; nur drei Jahre lehrte er als solcher in Brunnen und ließ sich 1901 als Primarlehrer nach Zug wählen, wo er während 26 Jahren an den verschiedenen Klassen der Oberschule wirkte.

Jos. Seitz war ein sehr begabter und fleißiger Lehrer, der es, dank eines vorzüglichen Lehrtalentes, zu sichtlichen Erfolgen brachte. Ganz besonders nahm er sich der schwachtalentierten Schüler an, was ihm jeweils nach Jahren erfreuliche Anerkennung eintrug. Vorbildlich ist auch seine Schaffenskraft zu nennen. Sie führte ihn auf die schriftstellerische Laufbahn; er verfaßte ein Werklein über die elektrischen Maßeinheiten, den „Armen Mann im Loggenburg“ und begann ein größeres Werk über die staatsbürgerliche Erziehung, das er leider nicht mehr vollenden konnte. Er ruhe nun in Gottes Frieden!

**St. Gallen.** \* An die vakante Schulstelle in Alt St. Johann wurde Hr. Lehramtskandi-

dat Rieger gewählt. — Der bis vor kurzem in Wattwil wirkende Hr. Reallehrer Samuel Wöllmy hat in Basel, wohin er berufen wurde, den Doktorgrad erreicht. — Aus Marbach kommt die Meldung vom Rücktritt des Hrn. Lehrer J. Cöl. Benz; er zählt 67 Jahre und wirkt seit 1879 an der dortigen kath. Oberschule. Mit Freund Benz nimmt ein verdienstvoller, wahrhaft idealer Jugenderzieher Abschied von der Schule. All sein Schaffen und Wirken war von einer tiefinnern religiösen Ueberzeugung durchwoben. Als tüchtiger Methodiker gehörte er während langen Jahren als ein sehr angesehenes Mitglied der Lehrmittelkommission an und war Mitarbeiter bei manchen neuen Schulbüchern. Das Viertkläsebuch, welches er z. B. mit seinen Gesinnungsfreunden Zäch-Balgach und Keel-Mistätten seinerzeit herausgab, wird von bewährten Praktikern heute noch als ein beachtenswertes Schulbuch tagiert. Große Verdienste hat sich der liebe Resignat auch als Kursleiter von biblischen Geschichtskursen erworben, und zwar nicht etwa bloß im Kanton St. Gallen; er erhielt Engagement für solche Veranstaltungen von den meisten kath. Kantonen. Wer einen katechetisch-pädagogischen Kurs unter Cöl. Benz mitmachte, wird jene Weisestunden nicht mehr vergessen. Er war unseres Wissens der erste aktive Primarlehrer, der in ein Bezirksschulratskollegium gewählt wurde. Seine taktvolle Tätigkeit im Oberrheintaler Bezirksschulrat hat weitem Lehrvertretern in Schulbehörden die Wege geebnet. Was er als Seele des rheintalischen Erziehungsvereins geleistet, sei nur angedeutet. Dem Demissionär von Herzen einen sonnigen Lebensabend!

### Lehrerzimmer

Der Unterzeichnete läßt für seinen vierstimmig gemischten Chor den charakteristischen und zugleich unschwierigen Teil des Liedes „An die Freude“, 9. Sinfonie von Beethoven, autographisch vervielfältigen. Dabei erfährt das Tonstück eine Transposition von D-dur nach B. (Zur Vermeidung der allzustrengen Sopran-Höhe!) Da die Orchesterbegleitung in Wegfall kommt, wird der Gesang zum einfachen a capella Strophen-Lied (3 Strophen). Chordirektoren, die diese Gelegenheit auch benützen wollen, mögen sich sofort mit Bestellung wenden an D. Bucher, Lehrer, Neuenkirch (Kt. Luzern).

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.